



ICH , WIR UND DIE WELT

I , WE AND THE WORLD

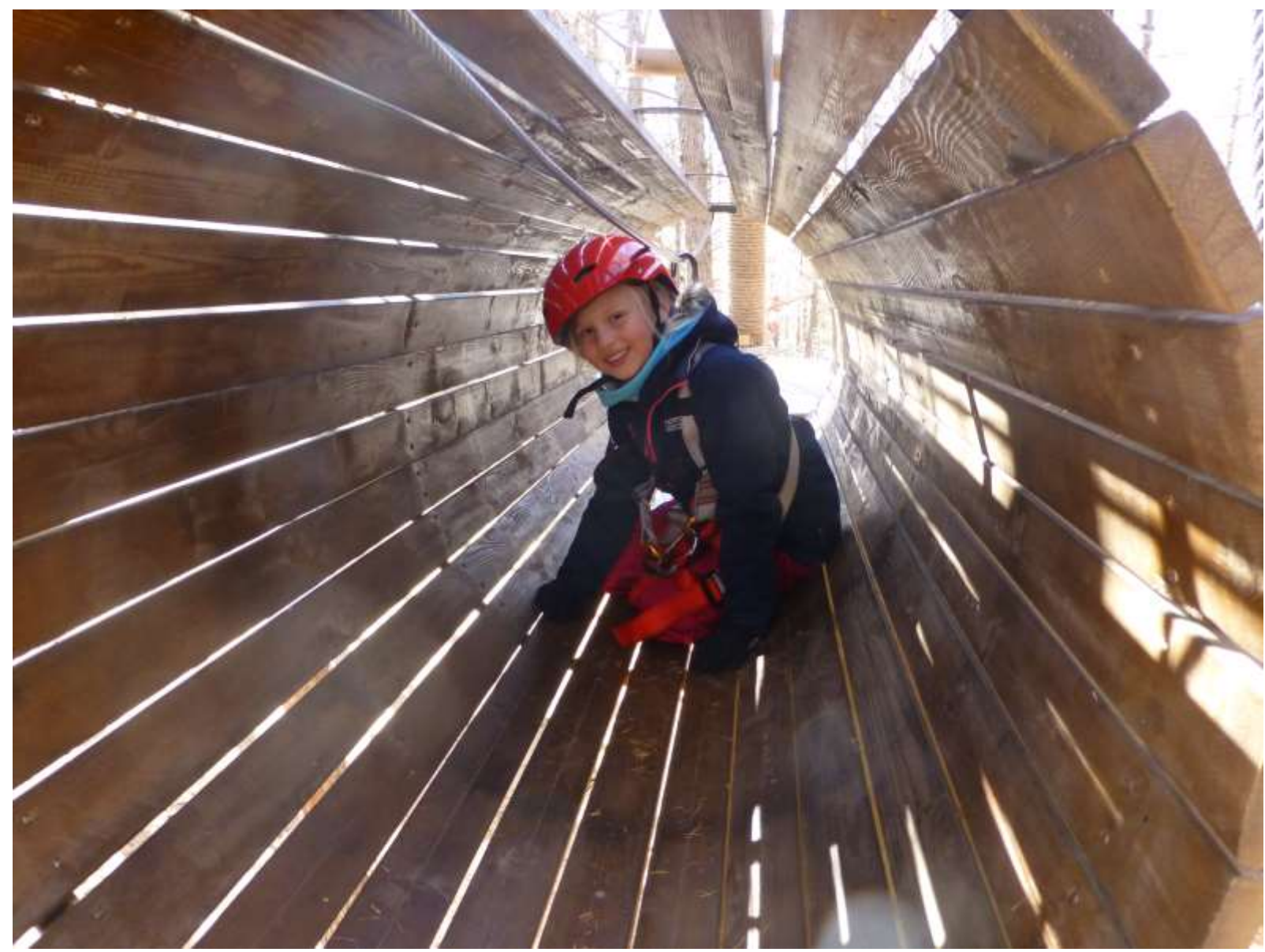
我，我们和世界

Persönlichkeit	Gemeinschaft	Lernen
Developing Personality	Creating Community	Learning to learn
个性	团体	学习



Deutsche Internationale Schule Changchun
Changchun American International School German Section

Email: Info@dis-changchun.com
Web : www.dis-changchun.com
Tel : 0431 – 85 35 31 58
Add : No.2899 Dong Nan Hu Road Changchun, 130033, Jilin, China



Was Kinder brauchen und wie sie lernen - Unser Leitbild

Kinder brauchen Geborgenheit und Liebe, Anerkennung, Ermutigung und positive Vorbilder - aber auch andere Kinder, Herausforderungen, Spiel und Bewegung. Kinder lernen besonders gut, wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind.

Unsere Kinder fühlen sich wohl und geborgen in der Kita und in der Schule. Sie haben Freude am Lernen und erleben dort eine Gemeinschaft vieler unterschiedlicher Menschen mit einer gemeinsamen Idee und Vision: Eine hervorragende Ausbildung für alle Kinder zu gewährleisten und allen Kindern Erfolgserlebnisse und Freude am Leben und Lernen zu vermitteln.

ICH, WIR UND DIE WELT; unser Leitbild formuliert die Vision der Schule: Wir begleiten die Kinder auf dem Weg vom Individuum zu einem wertvollen Mitglied der Gesellschaft! Sie sollen Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen und sich dessen bewusst sein! Sie sollen die Lebenswelt besser machen und Toleranz leben. Sie sollen die Botschafter eines neuen Miteinander der Kulturen zum Wohl aller sein!



Unser didaktisches Konzept und dessen Zielsetzung „Lebenslanges Lernen“

LERNEN ist vor allem ein aktiver Prozess. Wir lernen dann am besten, wenn wir an Erfahrungen und bereits gelernte Inhalte anknüpfen können und wenn das LERNEN im Kontext eines sozialen Miteinanders stattfindet. Kommunikation bzw. Interaktion ist daher wichtig, genauso wichtig ist die Motivation. Wir lernen, indem wir unsere Wirklichkeit „konstruieren“ und unser Bild der Wirklichkeit mit anderen austauschen. Dieser Prozess des „Lebenslangen Lernens“ beginnt im Kindergarten und hört auch mit dem Schulabschluss nicht auf. Wir bereiten unsere Kinder darauf vor, sich selbstständig und gemeinsam mit anderen immer weiter zu entwickeln, zu entdecken, zu lernen und zu gestalten.

Pädagogisches Personal

Die genannten Bedingungs- und Erfolgsfaktoren berücksichtigen wir in unserer Einrichtung. Dazu bedarf es engagierter pädagogischer Fachkräfte. DISC arbeitet ausschließlich mit qualifiziertem Fachpersonal. Alle deutschsprachigen Mitarbeiter sind in Deutschland ausgebildet. Auch unsere internationalen Mitarbeiter verfügen über die jeweiligen Qualifikationen für den Bereich, in dem sie eingesetzt sind.

Unsere Pädagog*innen und Lehrkräfte schaffen Räume, die zum Lernen anregen, sie bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Entwicklung und motivieren die Kinder über sich hinauszuwachsen. Die interaktive Aneignung der Welt, der sogenannte Ko-Konstruktivismus, steht als Lern- und Entwicklungsmethode im Mittelpunkt.

Pädagog*innen und Lehrkräfte der DISC beobachten und analysieren die Entwicklung der Kinder, um jedes Kind adäquat in seiner individuellen Entwicklung begleiten zu können. Sie setzen sinnvolle Lernziele, die sowohl das kulturelle Lernen, den Teamgeist der Gemeinschaft, als auch die Individualität eines jeden Kindes hervorheben. Sie holen die Kinder da ab, wo sie stehen und erhalten ihre natürliche Neugier und Motivation Neues zu entdecken, zu erforschen und zu verstehen.

Darüber hinaus ist uns die Kooperation und Partizipation der Eltern sehr wichtig. Wir pflegen einen intensiven Austausch zwischen Kindertagesstätte, Schule und Elternhaus und bieten engagierten Eltern zahlreiche Möglichkeiten sich im Kita- und Schulgeschehen einzubringen.

Grundlagen des Lernens

In der Kita verstehen wir das frühe Lernen als Grundstein des lebenslangen Lernens, wobei die Bildung und Erziehung von Kindern bis zur Einschulung auf der sinnlichen Wahrnehmung basiert. Ganzheitliches Lernen findet in der Interaktion mit Eltern, Pädagog*innen und anderen Kindern statt. Bewegung, Spielen und Lernen stärken das Selbstwertgefühl der Kinder, fördern ein positives Selbstkonzept und bestätigen die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit.

Der Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule im letzten Kitajahr kommt eine besondere Bedeutung zu. Ziel ist es, die Kinder optimal auf die Grundschule vorzubereiten. Sie werden spielerisch mit Lern- und Unterrichtsformen, die in der Grundschule üblich sind, vertraut gemacht. Sie lernen nicht nur Buchstaben und Zahlen, sondern werden auch emotional von den Pädagog*innen gestärkt und auf die Erwartungen der Grundschule vorbereitet. Dabei kooperieren Lehrkräfte und Pädagog*innen eng miteinander, gemeinsame Projekte und Besuche in der Schule werden regelmäßig durchgeführt.

Grundlagen des Lernens

Aus internationalen Studien wie PISA wissen wir, dass in den erfolgreichen Bildungssystemen Schüler*innen länger gemeinsam lernen und dass Noten und Versetzungen nicht maßgeblich für die Lernmotivation sind.

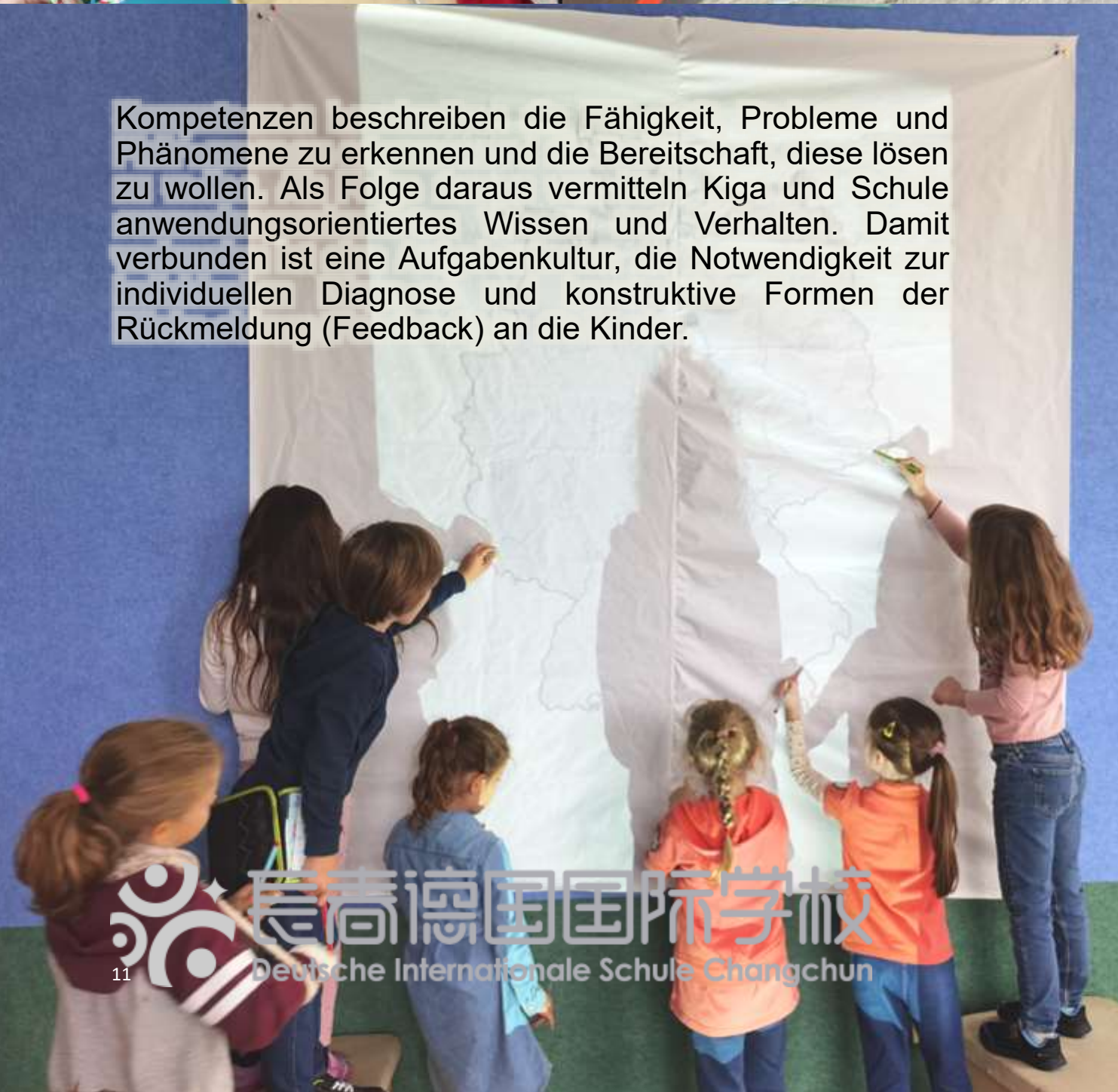
In solchen Systemen werden Lernende an der Auswahl der Inhalte und Lernverfahren beteiligt, Unterrichtsplanung und Zielsetzungen von Unterricht sind transparent und es gibt klar formulierte Erwartungen an die Schüler*innen. Das „Classroom Management“, also das Lernklima, die Regeln der Klasse, die Rituale und die Rhythmisierung des Tages spielen in erfolgreichen Schulen eine entscheidende Rolle. Der Unterricht ist fächerübergreifend und jahrgangsübergreifend organisiert. Diese Vorgehensweise unterstützt den differenzierenden und individualisierenden Unterricht besonders gut.

Lernen gelingt besonders dann gut, wenn es Freude macht und mit geistiger und körperlicher Bewegung verbunden wird. In diesem Sinne ist die DISC vorbildlich. Wir orientieren uns an erfolgreichen pädagogischen Einrichtungen in Deutschland, Finnland, Kanada, Singapur und Shanghai. Wir ermöglichen jedem Kind, seinen individuellen Weg zu gehen und erfolgreich zu sein. Wir versetzen alle Kinder in die Lage, sich gegenseitig zu helfen und voneinander zu lernen.

Kompetenzorientierung



Kompetenzen beschreiben die Fähigkeit, Probleme und Phänomene zu erkennen und die Bereitschaft, diese lösen zu wollen. Als Folge daraus vermitteln Kiga und Schule anwendungsorientiertes Wissen und Verhalten. Damit verbunden ist eine Aufgabenkultur, die Notwendigkeit zur individuellen Diagnose und konstruktive Formen der Rückmeldung (Feedback) an die Kinder.



In Kita und Grundschule geht es zunächst vor allem um Selbstkompetenz, soziale/interkulturelle und kommunikative Kompetenz und die Entwicklung von Kreativität und Motivation in allen Bereichen. Das ganzheitliche Lernen ist der erfolgreichste Weg, diese Kompetenzen zu erlangen und wird in Kita und Grundschule konsequent umgesetzt.

Kompetenzorientierung

In der Schule werden bildungsrelevante Inhalte fächerübergreifend vernetzt. Die so neu zusammengesetzten Lernbereiche greifen ineinander und werden für die Lösung von Problemen genutzt. Kompetenz wird damit als "Handelnder Umgang" mit Wissen begriffen. Projektunterricht, also ein Unterricht, der sich an einer konkreten Frage und/oder an einer konkreten Aufgabenstellung orientiert, passt sehr gut zu einem solchen Konzept. Projekte sind gekennzeichnet durch Lebensnähe und Problembewusstsein. Sie fördern interdisziplinäres Denken und Kooperationsbereitschaft.

In der Kindertagesstätte geht es vor allem darum, Phänomene des Alltags wahrzunehmen und zu benennen, Strukturen und Zusammenhänge zu entdecken, zu untersuchen und zu verstehen. In der Grundschule geht es dann darum, diese Phänomene und Gesetzmäßigkeiten in Verbindung zu bringen und durch sprachliche und oder mathematische Verfahren Problemlösungsstrategien anzuwenden oder sogar selbst zu entwickeln.

Kommunikation, Sprachen und Lernbereiche

In unserer global vernetzten Welt spielt Kommunikation eine immer größere Rolle. Mehrsprachigkeit wird somit zur Schlüsselkompetenz. Dies bedeutet gleichzeitig, dass die Basis zur Entwicklung mehrerer Sprachen – die Muttersprache nicht vernachlässigt werden darf.

Das bilinguale Lernen ist uns ein besonderes Anliegen und beginnt bereits im Kindergarten. Englisch und Deutsch werden von den jeweiligen Muttersprachlern gleichberechtigt gesprochen, von Erzieher*innen, Lehrkräften und Kindern. Damit wird nicht nur „Mehrsprachigkeit“ ermöglicht, auch interkulturelles Lernen und Erleben findet so seinen Platz.

Kommunikation, Sprachen und Lernbereiche

In unserer Kindertagesstätte sind neben den deutschsprachigen Pädagog*innen, englischsprachige preschool teacher angestellt, die in der täglichen situativen Interaktion mit den Kindern sind. Sie unterstützen die deutschsprachigen Pädagog*innen sowohl im Alltag, als auch mit gezielter Projektarbeit in Kleingruppen. Auch hier findet eine enge Zusammenarbeit statt. Somit wird eine reiche Abwechslung zwischen deutschsprachigen und englischsprachigen Bildungs- und Entwicklungsangeboten ermöglicht. Deutsch und Englisch werden in den Kitaalltag eingebunden. Die Kinder lernen spielerisch und ohne Druck Worte, Zahlen und themenbezogene Lieder. Sie erlangen das Verständnis für eine Fremdsprache und gewinnen die Sicherheit diese unbefangen und unbeschwert anzuwenden.

In der Grundschule wird dieser Ansatz weitergeführt. Eine englischsprachige Lehrkraft ist zusätzlich zu den Englischstunden auch im Wochenplan und der Projektarbeit eingesetzt. Die Kinder erlangen somit durch das Erlernen der Sprache und der praktischen Anwendung eine sehr gute Sprachkompetenz.

Curriculum

Lesen, Schreiben und Rechnen, Grundkenntnisse in Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften sind nach wie vor ebenso unerlässlich wie Ethik/Religion, Kunst und Musik, Sport und Gesundheitserziehung. Verändert hat sich allerdings die Art und Weise des Lernens bzw. der Aneignung von Wissen und Fertigkeiten.

Das Lernen der Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt. Ziel ist die Qualifikation des „Selbst Lernens“, die Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation und auch zunehmend die immer wichtiger werdende (digitale) Medienkompetenz.

Basis der oben aufgeführten Bedingungs- und Erfolgsfaktoren ist unser aktuelles Curriculum für Schule und Kindergarten. Dieses orientiert sich am „Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre“. Der Thüringer Rahmenlehrplan ist von der Kultusministerkonferenz als verbindlicher Plan für die deutschen Schulen im Ausland festgelegt worden.

Curriculum

Unser Curriculum bietet eine moderne Grundlage für die Arbeit in Kindergarten und Grundschule. Einen besonderen Schwerpunkt stellt das „globale Lernen“ dar. Die Kinder erlernen eine interkulturelle Kompetenz. Das bedeutet, sie lernen über verschiedene Kulturen und Kulturtechniken in den verschiedenen Kulturkreisen. Sie wissen um die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede und um die Gründe dafür. Sie entwickeln eine entsprechende Weltsicht und werden zu „Weltbürgern“.

Wesentlich bleibt der Blick auf die Entwicklung in Deutschland. Unsere Kinder können jederzeit und ohne Anpassungsprobleme wieder in das deutsche Bildungssystem zurückkehren.

Ganzheitliches Lernen – auch am Nachmittag

Schüler*innen bekommen die Möglichkeit, so früh wie möglich mitzubestimmen, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren und sich selbst Ziele zu setzen. Dies beginnt im Kindergarten, wo das teiloffene Konzept den Kindern viel Raum gibt, selbstbestimmt zu lernen.

Das selbstbestimmte Lernen in der Schule entwickelt sich durch Institutionen wie die Vollversammlung, den Klassenrat oder die Wochenplanarbeit. Lehrkräfte (und auch Eltern) werden so zu „Lernbegleitern“, zu Coaches und begreifen sich selbst wieder als Lernende.

Ganzheitliches Lernen – auch am Nachmittag

Ganzheitliches Lernen in diesem Sinne zielt auch auf kreatives Denken und Handeln. Damit ist nicht nur Musik, Kunst und Theater gemeint, sondern das kreative Element im täglichen Schulbetrieb. Bei der Planung von Projekten und Vorhaben, bei der Präsentation von Ergebnissen oder bei der Lösung von Konflikten.

Damit unsere Schüler*innen viele kreative Angebote wahrnehmen können, haben wir das Nachmittagsangebot der Schule weiter ausgebaut. Lernen ist auch Bewegung und Bewegung ist auch Lernen. Alle Kinder der Grundschule nehmen an jedem Tag an mindestens einem sportlichen Angebot teil. Wir unterstützen damit den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und fördern die Freude an der Bewegung! Deswegen reicht unsere Palette der „Extracurricularen Aktivitäten“ von Sport, Tanz, Musik über Theater bis hin zur Roboterprogrammierung.

Ganzheitliches Lernen – auch am Nachmittag

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg, ein verantwortungsbewusstes und unterstützendes Mitglied der Gesellschaft zu werden; ein Mitglied, dass Probleme als Herausforderung begreift, von uns die Werkzeuge bekommen hat, diese Probleme zu lösen und es als persönliches Ziel ansieht, unsere Lebenswelt lebenswerter zu gestalten.

Wir haben verinnerlicht, dass Lernen ganzheitlich geschieht, dass jedes Kind besondere Stärken hat und dass es unsere Aufgabe ist, diese Stärken zu identifizieren und weiter zu fördern.

LITERATUR: :

- Rupprecht, S. Baur, Hufeisen, Britta (Hg.) (2011): Vieles ist sehr ähnlich. Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit als bildungspolitische Aufgabe. Baltmannsweiler, Schneider 2011
- Butzkamm, W./Butzkamm, J.: Wie Kinder sprechen lernen. Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen. Tübingen 2008
- Coyle, D./Hood, P./Marsh, D.: Content and Language Integrated Learning. Cambridge 2013
- EU Kommission: Eine neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit. KOM (2005) 596. Brüssel: EU-Kommission. 2005
- Fürstenau, S./Gomolla, M. (Hg.): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden 2011
- Grosjean, F.: Bilingual: Life and Reality (Harvard University Press, 2010).
- Roth, R.: Fachliches und sprachliches Lernen im bilingualen Kontext – Die Eingangsklasse an der John-F.-Kennedy-Schule Berlin. In: Haataja, K./Wicke, R. (Hg.): Integriertes Lernen in der Zielsprache Deutsch. S. 169-177. München 2015
- Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.): Thüringer Lehrpläne der allgemein bildenden und der Berufsbildenden Schulen: <https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene>

